

Ergebnisse aus dem BIBB-Qualifizierungspanel 2012

Auf einen Blick

- Der Bedarf an Fach- und Arbeitskräften in Deutschland ist weiterhin sehr hoch. Fast jeder zweite Betrieb hat im Jahr 2011 Arbeitsstellen angeboten – davon konnte jeder dritte Betrieb eine oder mehrere Stellen nicht besetzen, weil es aus Sicht der befragten Betriebe keine oder nur ungeeignete Stellenbewerber/-innen gab.
- Jeder zweite Betrieb geht davon aus, dass die Suche nach qualifizierten Fachkräften in den nächsten Jahren schwieriger wird. Etwa zwei Drittel dieser Betriebe können sich vorstellen, Qualifizierungsmaßnahmen durchzuführen; zu solchen Qualifizierungsmaßnahmen zählen etwa die Nachqualifizierung junger Erwachsener oder die Weiterbildung älterer Beschäftigter.
- Im Ausbildungsjahr 2011/2012 hat sich der Anteil der neu eingestellten Auszubildenden mit Hauptschulabschluss leicht erhöht.
- Im Jahr 2011 haben deutlich mehr Betriebe Weiterbildungsmaßnahmen für ihre Beschäftigten gefördert als im Jahr zuvor. Dabei ist die Aktualisierung oder Erweiterung von tätigkeitsbezogenen Fachkenntnissen das wichtigste Ziel.

Das BIBB-Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung (kurz: BIBB-Qualifizierungspanel) ist eine jährliche Wiederholungsbefragung, mit der repräsentative Daten zum Qualifizierungsgeschehen von Betrieben in Deutschland erhoben werden. Die Befragung wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert und vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Zusammenarbeit mit TNS Infratest Sozialforschung durchgeführt.

Bei der zweiten Erhebungswelle im Frühjahr 2012 nahmen über 2.000 Betriebe teil. Die Auswahl der Betriebe erfolgte anhand einer Zufallsstichprobe aus der Grundgesamtheit aller Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Die Daten wurden überwiegend mit computergestützten persönlich-mündlichen Interviews (CAPI) erhoben. Die teilnehmenden Betriebe wurden insbesondere zu ihren Aktivitäten im Bereich der betrieblichen Aus- und Weiterbildung und der Personalrekrutierung befragt. Zu den Schwerpunkten im Jahr 2012 zählten die betriebliche Weiterbildung und Kompetenzentwicklung von Beschäftigten sowie Probleme bei der Besetzung neu angebotener Ausbildungsstellen und neu angebotener Arbeitsstellen.

Neueinstellungen von Arbeitskräften und unbesetzte Stellen

In Deutschland hat im Jahr 2011 fast jeder zweite Betrieb (44 %) Stellen für neue Arbeitskräfte angeboten. Von diesen Betrieben konnte etwa jeder dritte Betrieb (34 %) eine oder mehrere der angebotenen Stellen

Tabelle 1
Betriebe ohne und mit unbesetzten Stellen im Jahr 2011 nach Branchen
in Prozent

Branche	Anteil der Betriebe*, die ihre angebotenen Stellen ...	
	... vollständig besetzen konnten	... nur teilweise oder gar nicht besetzen konnten
Produzierendes und verarbeitendes Gewerbe	60	40
Handel und Reparatur	75	25
Unternehmensnahe Dienstleistungen	60	40
Sonstige Dienstleistungen	67	33
Öffentlicher Dienst, Gesundheit und Erziehung	75	25
Gesamt	66	34

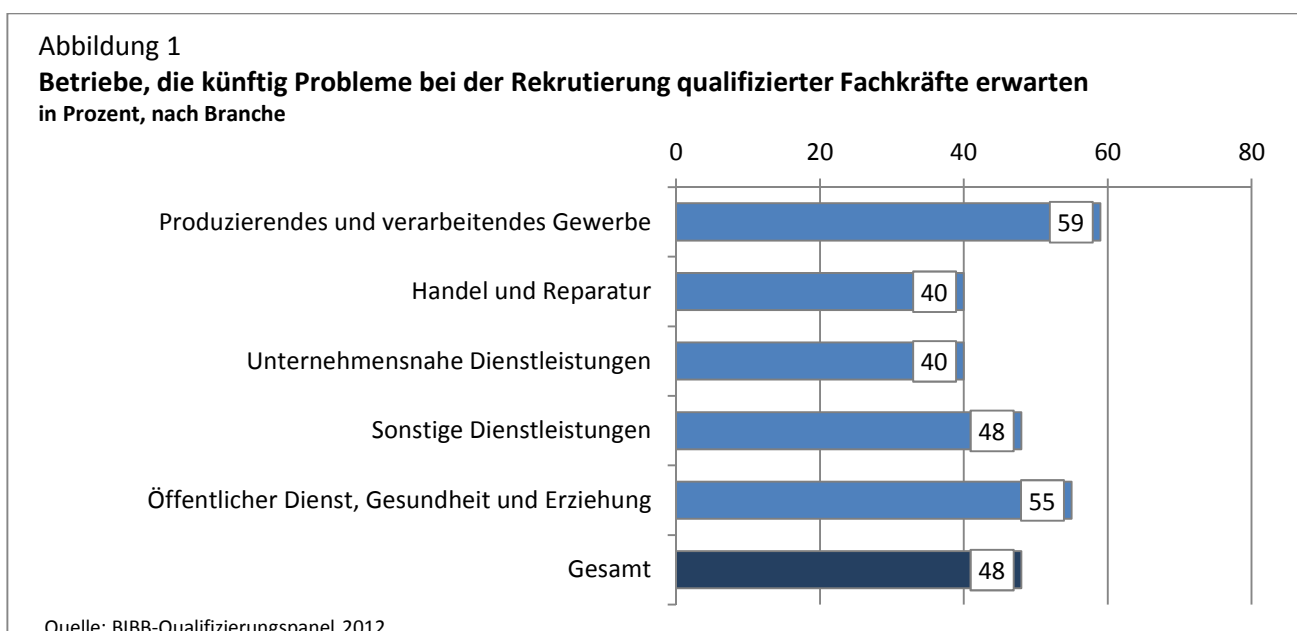
* Betriebe, die Stellen im Jahr 2011 angeboten haben.

Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2012

nicht besetzen, weil aus Sicht der befragten Betriebe keine oder nur ungeeignete Bewerber und Bewerberinnen zur Verfügung standen (vgl. Tabelle 1). Im Vergleich zu den Ergebnissen des Vorjahres hat sich der Anteil der Betriebe mit unbesetzten Stellen kaum verändert (2010 waren es 32 %). Betriebe aus dem produzierenden und verarbeitenden Gewerbe und Betriebe aus der Branche der unternehmensnahen Dienstleistungen waren weiterhin am stärksten von Rekrutierungsproblemen betroffen (jeweils 40 %). In den Branchen „Handel und Reparatur“ sowie „Öffentlicher Dienst, Gesundheit und Erziehung“ blieben dagegen nur bei jedem vierten Betrieb Stellenangebote unbesetzt.

Einschätzungen der Betriebe zum möglichen künftigen Fachkräftemangel

Für viele der befragten Betriebe bleibt der Bedarf an qualifizierten Fachkräften auch in den nächsten Jahren ein Thema. Laut den Ergebnissen der Befragung im Jahr 2012 erwartet fast jeder zweite Betrieb, in den nächsten Jahren von Problemen bei der Rekrutierung qualifizierter Fachkräfte betroffen zu sein (vgl. Abbildung 1). Mit 59 % geht im produzierenden und verarbeitenden Gewerbe ein besonders hoher Anteil der Betriebe von Rekrutierungsschwierigkeiten in den kommenden Jahren aus. Aber auch in den Branchen, in denen bislang vergleichsweise wenige Betriebe unbesetzte Stellen verzeichneten – z.B. in der Branche „Öffentliche Dienst, Gesundheit und Erziehung“ – rechnete 2012 mehr als die Hälfte der Betriebe mit künftigen Schwierigkeiten bei der Besetzung von Fachkräftestellen.



Werden Betriebe angesichts eines erwarteten Fachkräftemangels verstärkt in betriebliche Qualifizierungsmaßnahmen investieren? Fast zwei Drittel der Betriebe (64 %), die mit Rekrutierungsproblemen in den nächsten Jahren rechnen, konnten sich vorstellen, Maßnahmen zur Qualifizierung bestimmter Beschäftigtengruppen durchzuführen. Wie die Ergebnisse in Tabelle 2 zu den Planungen einzelner Qualifizierungsmaßnahmen zeigen, würden 44 % der Betriebe, die Rekrutierungsprobleme erwarten, junge Erwachsene ohne Berufsausbildung nachqualifizieren. Etwas geringer ist der Anteil der Betriebe, die in die Weiterbildung älterer Beschäftigter investieren würden (40 %). Die Branchen „Unternehmensnahe Dienstleistungen“ sowie „Öffentlicher Dienst, Gesundheit und Erziehung“ setzen dabei vorwiegend auf die Weiterbildung älterer Beschäftigter, während Betriebe des produzierenden und verarbeitenden Gewerbes sowie Betriebe in der Branche „Sonstige Dienstleistungen“ eher zur Nachqualifizierung junger Erwachsener tendieren.

Tabelle 2

Absicht von Betrieben* Qualifizierungsmaßnahmen durchzuführen

in Prozent, nach Branche

Branche	Junge Erwachsene nachqualifizieren		Ältere Beschäftigte weiterbilden	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Produzierendes und verarbeitendes Gewerbe	54	46	39	61
Handel und Reparatur	38	62	35	65
Unternehmensnahe Dienstleistungen	33	67	50	50
Sonstige Dienstleistungen	51	49	34	66
Öffentlicher Dienst, Gesundheit und Erziehung	22	78	59	41
Gesamt	44	56	40	60

*Betriebe, die mit Rekrutierungsproblemen rechnen

Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2012

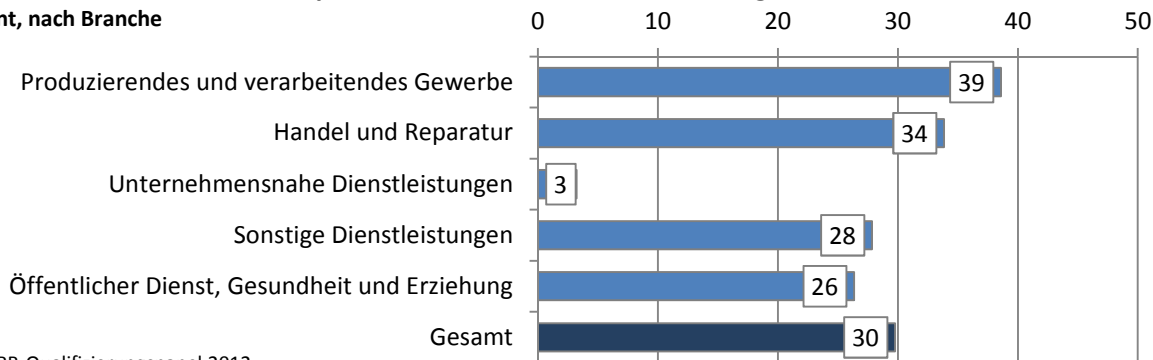
Einstellung von Auszubildenden mit Hauptschulabschluss

Absolventen von Hauptschulen gehören immer noch zur Gruppe der Jugendlichen, die auf dem Ausbildungsstellenmarkt mit Problemen bei der Bewerbung um Ausbildungsstellen rechnen müssen. Nach Angaben der befragten Betriebe hat sich aber der durchschnittliche Anteil der neu eingestellten Auszubildenden mit Hauptschulabschluss leicht erhöht. Er liegt nun bei 30 % gegenüber 28 % im Ausbildungsjahr 2010/2011. Ob dies als Chancenverbesserung für Hauptschüler gewertet werden kann, wird sich aber erst in den nächsten Jahren zeigen.

Abbildung 2

Durchschnittlicher Anteil der Hauptschulabsolventen an allen neu eingestellten Auszubildenden

in Prozent, nach Branche



Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2012

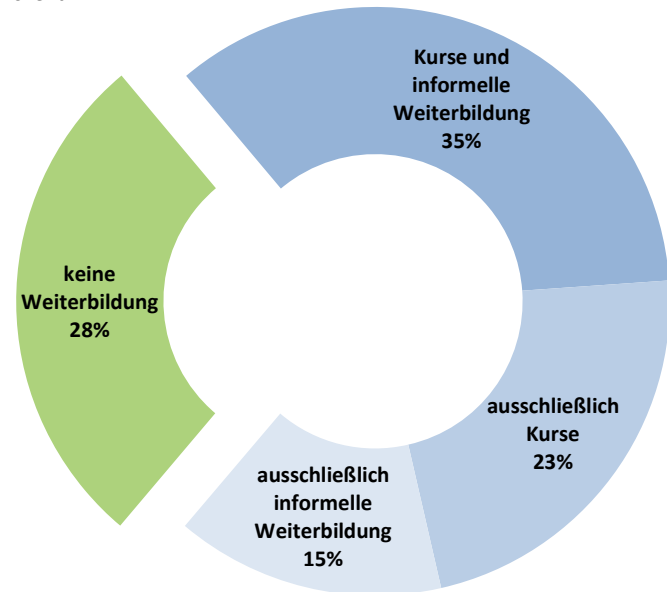
Zwischen den einzelnen Branchen gibt es jedoch deutliche Unterschiede. Möglicherweise spielen dabei unterschiedliche Anforderungsniveaus der branchenspezifischen Ausbildungsberufe eine Rolle. Betriebe des produzierenden und verarbeitenden Gewerbes stellten mit 39 % überdurchschnittlich viele Hauptschulabsolventen ein, während bei Betrieben mit unternehmensnahen Dienstleistungen der durchschnittliche Anteil der neu eingestellten Auszubildenden mit Hauptschulabschluss nur 3 % beträgt.

Betriebliche Fort- und Weiterbildung

Im Jahr 2011 haben fast drei Viertel der Betriebe in Deutschland (72 %) Weiterbildungsmaßnahmen ihrer Beschäftigten gefördert, indem sie Weiterbildungsmaßnahmen für Beschäftigte finanziert oder die Beschäftigten für die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen freigestellt haben (vgl. Abb. 3). Damit hat die Weiterbildungsbereitschaft in Betrieben deutlich zugenommen, denn im Jahr zuvor wurde nur in 57 % der Betriebe weitergebildet. In etwas mehr als jedem dritten Betrieb findet die Weiterbildung in Form von Kursen sowie sogenannten informellen Weiterbildungsformen (z. B. Qualitätszirkel, Informationsveranstaltungen, arbeitsplatzbezogene Unterweisungen oder Lernen über spezielle Selbstlernprogramme) statt. 23 % der Betriebe bildeten ihre Beschäftigten ausschließlich über Kurse weiter, weitere 15 % der Betriebe setzten dagegen ausschließlich auf informelle Weiterbildungsformen.

Abbildung 3

Weiterbildungsbeteiligung von Betrieben im Jahr 2011 in Prozent



Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2012

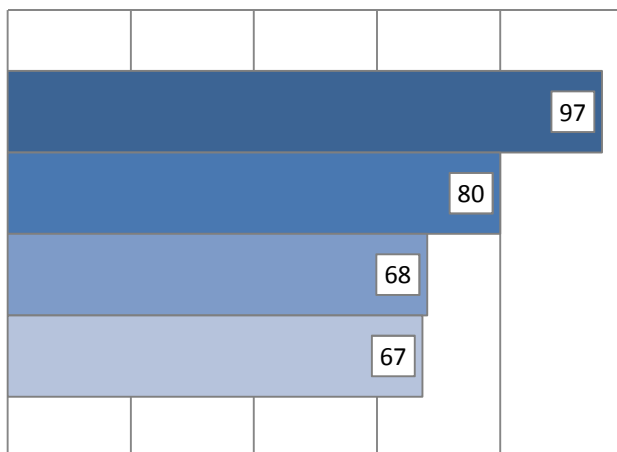
Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2012

Welche Fertigkeiten und Fähigkeiten wollen Betriebe mit der Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen bei ihren Beschäftigten fördern? Wie Abbildung 4 zeigt, stand im Jahr 2011 die Aktualisierung oder Erweiterung der tätigkeitsbezogenen Fachkenntnisse von Beschäftigten an erster Stelle. Praktisch alle Betriebe bildeten ihre Beschäftigten aus diesem Grund weiter. Vier von fünf Betrieben führten ferner Weiterbildungsmaßnahmen durch, um eigenverantwortliches, eigenständiges Arbeiten sowie die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung zu erhöhen. Jeweils etwa zwei Drittel der Betriebe investierten in Maßnahmen zur Stärkung sozialer Kompetenzen wie sicheres Auftreten sowie die Überzeugungs- und Kompromissfähigkeit oder in Maßnahmen zur Förderung des Selbstmanagements und der Selbstorganisation.

Abbildung 4

Anteil der Betriebe, die mit Weiterbildung einzelne Kompetenzen von Beschäftigten förderten in Prozent

0 20 40 60 80 100



- Tätigkeitsbezogene Fachkenntnisse aktualisieren oder erweitern
- Eigenverantwortliches, eigenständiges Arbeiten, Übernahme von Verantwortung
- Selbstmanagement und Selbstorganisation
- Sicheres Auftreten, Überzeugungs- und Kompromissfähigkeit

Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2012